

KN PRODUKTE

Produktvielfalt mit Mehrwert

Greiner Orthodontics ab sofort mit noch größerem Portfolio.

Interessante Neuheiten für die Kieferorthopädie versprechen praktischen Nutzen im Arbeits-



Neben Brackets, Klasse II-/III-Apparaturen oder Bögen gehören auch Mouthguards zum umfangreichen Programm von Greiner Orthodontics.

alltag. Ab sofort steht der neue Produktkatalog von Greiner Orthodontics zur Verfügung. So wurde das Lieferprogramm für die ästhetische Behandlung durch das polykristalline, stabile Keramikbracket MiniTwin erweitert. Artikel für den täglichen Praxisbedarf wurden ebenso ergänzt wie Spezialitäten, z. B. für die Alig-nerbehandlung mit Stripping-

Messlehren oder Aligner Chewies als Eingliederungshilfe.

Die Goodman-Torque-Feder oder Pre-Torquebögen unterstützen die Feineinstellung und sind gerade bei passiven SL-Brackets hilfreich. Die Zand™ Gauge-Markierungslehren vereinfachen die korrekte Platzierung von Brackets beim Kleben. Sportmundschutz wird insbesondere für Bracketpatienten als immer wichtiger erachtet, und auch hier hat man eine kostengünstige Lösung mit konfektionierten, komfortablen Mouthguards vom führenden US-Hersteller.

Die CS3® Klasse II-/III-Apparatur hat sich aufgrund der einfachen Anwendung und des hohen Patientenkomforts über Jahre bewährt und ist inzwischen mit der langzeitstabilen thermoelastischen NiTi-Feder für die Systeme .018" und .022" lieferbar. Der Fachhändler vertreibt u. a. eine große Auswahl an Fotospiegeln, Zangen und Instrumenten von renommierten deutschen Herstellern wie LEWA, Hamacher, HAHNENKRATT, Jakobi

oder DEWIMED, wie auch Erzeugnisse vieler internationaler Produzenten.

Das umfangreiche Lieferprogramm orientiert sich an den Kundenwünschen und wird ständig ergänzt. Greiner Orthodontics bietet schnellen Service und kompetente Beratung. Die hochwertigen Materialien mit fairer Preisgestaltung werden von vielen Praxen seit Jahren geschätzt. Während der Fortbildungsveranstaltung „29. Symposium Praktische Kieferorthopädie“ am 3. und 4. März 2017 im Berliner Marriott Hotel können sich Interessenten am Messestand über die Produktpalette informieren. Nähere Informationen sowie Kataloganforderung unter angegebenem Kontakt. **KN**

KN Adresse

Greiner Orthodontics GmbH
Im Schröder 43
75228 Ispringen
Tel.: 07231 8008906
Fax: 07231 8008907
info@GreinerOrthodontics.de
www.GreinerOrthodontics.de

50 Jahre BIOSTAR®

Tiefziehtechnik feiert Geburtstag.

1967 legte SCHEU-DENTAL den Grundstein für die dentale Tiefziehtechnik. Die erste Generation BIOSTAR® verfügte bereits über ein Funktionsprinzip, das bis heute zuverlässig in Laboren und Praxen weltweit zum Einsatz kommt. Viele Anwender sind mit dem BIOSTAR® groß geworden und haben heute noch Modelle der ersten oder zweiten Generation in Funktion. Kaum ein Produkt ist mit der Geschichte von SCHEU-DENTAL so eng verbunden wie das BIOSTAR®. Die Einführung der BIOSTAR® Tiefziehtechnik setzte Maßstäbe. Seit der ersten Stunde erfüllt das BIOSTAR® mit 6 bar Arbeitsdruck den Anspruch einer präzisen Abformung. Das Funktionsprinzip überzeugt nach wie vor. Neun Jahre später erhielt die Ausstattung ein Upgrade. Bis heute lässt sich der Tiefziehprozess durch das Sichtfenster im Drucktopf kontrollieren.



Über eine Prozessorsteuerung und die Folientastatur konnten ab 1988 Temperaturen sowie Heiz- und Abkühlzeiten manuell pro-

grammiert, überwacht und gesteuert werden. Nach zehn Jahren erhielt das BIOSTAR® ein Facelift und ein Update der Elektronik.

Dank des kurzweiligen und thermostatisch gesteuerten Infrarotstrahlers erreicht das BIOSTAR®

seit 2006 seine Arbeitstemperatur innerhalb einer Sekunde. Die Weiterentwicklung zur Scantechnologie war 2009 ein logischer Schritt. Die Bedienung ist seitdem komfortabler und schneller. Über das LCD-Display der siebten Generation lassen sich

Bearbeitungshinweise, Arbeitsschritte und Anwendungsvideos in Form einer Bibliothek abrufen. 50 Jahre konsequente Forschungs- und Entwicklungsarbeit in der Tiefziehtechnik sorgten dafür, dass die Iserlohner bis heute den Puls der Zeit erkennen und sich nicht zuletzt dadurch die Marktführerschaft sichern. Ein guter Grund, um zu feiern. Jedes im Jahr 2017 gebaute BIOSTAR® wird daher mit einer Jubiläumspaketplatte aus gebürstetem Edelstahl versehen und ausgeliefert. Zusätzlich liegt jedem Gerät eine exklusive Jubiläumshuhr im Vintage-Design bei.

Bei SCHEU-DENTAL sind noch einige Aktionen geplant, die das BIOSTAR® das ganze Jahr über ins rechte Licht setzen. Nicht zuletzt mit starker Ausrichtung auf die sozialen Netzwerke und natürlich die nahe IDS. Die Branche darf gespannt sein. **KN**

KN Adresse

SCHEU-DENTAL GmbH
Am Burgberg 20
58642 Iserlohn
Tel.: 02374 9288-0
Fax: 02374 9288-90
service@scheu-dental.com
www.scheu-dental.com

ANZEIGE

OrthoLox-Kurs
in Berlin am
29.4.2017

PROMEDIA
MEDIZINTECHNIK

OrthoLox und SmartJet®

Neue Optionen für viele Aufgabenstellungen in der skelettalen kieferorthopädischen Verankerung mit OrthoLox und SmartJet®.



OrthoLox Snap-In Kopplung

Geeignet für:

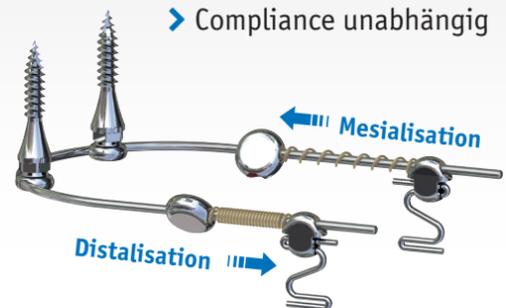
- > Molarendistalisierung
- > Molarenmesialisierung
- > Gaumennahterweiterung
- > Ex-/Intrusion
- > Retention



SmartJet®

Die smarte Lösung zur Mesialisierung und Distalisierung mit dem gleichen Gerät.

- > Laborleistung im Eigenlabor
- > Kurze Stuhlzeiten
- > Compliance unabhängig



PROMEDIA A. Ahnfeldt GmbH

Marienhütte 15 • 57080 Siegen • Tel. 0271 - 31 460-0
info@promedia-med.de • www.promedia-med.de

www.orthodontie-shop.de

Frischer Wind für die Patienten-Compliance

Die neue meridol® PARODONT EXPERT.

Die Compliance der Patienten ist eine der größten Herausforderungen, wenn es darum geht, eine Parodontitis erfolgreich zu behandeln. Die neue meridol® PARODONT EXPERT wurde speziell für diese Herausforderung entwickelt. Dank einzigartiger Wirkstofftechnologie mit Wirkstoffsverstärker reduziert die Zahnpaste den Biofilm und stärkt die Widerstandskraft des Zahnhalteapparates. Durch den spürbaren Effekt motiviert meridol® PARODONT EXPERT zudem die Patienten zu besserer Compliance und trägt so zum langfristigen Erfolg der zahnärztlichen Behandlung bei.

Wirksamkeitsverstärker schützt das Zahnfleisch

In der neuen Zahnpaste steckt eine höhere Konzentration anti-



Die neue meridol® PARODONT EXPERT Zahnpaste. (Bild: CP GABA GmbH)

bakterieller Inhaltsstoffe.¹ Neben der bewährten Kombination aus Aminfluorid und Zinnionen enthält meridol® PARODONT EXPERT einen zusätzlichen Wirkstoffsverstärker, der den antibakteriellen Effekt der Zahnpaste noch steigern kann.

Aminfluorid stabilisiert die antibakteriellen Zinnionen und transportiert sie direkt an den Zahnfleischrand. meridol® PARODONT EXPERT ist ein Spezialprodukt, das für die häusliche Mundhygiene bei Parodontitispatienten und im Recall entwickelt wurde.

Täglich angewendet, kann die Zahnpaste die Entstehung von Plaque signifikant verringern. Die Wirksamkeit der meridol® PARODONT EXPERT Zahnpaste ist klinisch bestätigt.² Als sinnvolle Ergänzung zur Zahnpaste können Patienten die

meridol® PARODONT EXPERT Zahnbürste verwenden. Mit ihrer einzigartigen TriTip-Borsten-Technologie reinigt sie sanft und tief am Zahnfleischrand. Die neue meridol® PARODONT EXPERT Zahnpaste ist ab sofort zum Preis von 4,99 Euro (UVP) im Handel erhältlich.

¹ Im Vergleich zur meridol®-Zahnpaste.
² Klinische Studie über zwölf Wochen mit 240 Teilnehmern, durchgeführt am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Poliklinik für Parodontologie, Technische Universität Dresden.

KN Adresse

CP GABA GmbH
Beim Strohhause 17
20097 Hamburg
Tel.: 040 73190125
CSDentalDE@CPgaba.com

Komfortables, präzises Arbeiten

Lupenbrillen der Firma I. C. LERCHER überzeugen in jeder Behandlungssituation. Ab sofort sind die optischen Spitzenprodukte auch über die Adenta GmbH beziehbar.

Ob bukkale und linguale Bracket-technik, herausnehmbare Apparaturen oder Aligner – tagtäglich erfordern kieferorthopädische Behandlungssituationen ein hochpräzises und detailliertes Arbeiten am Stuhl. Wohl dem, der dann auf eine individuell den vorliegenden Bedürfnissen angepasste Lupenbrille zurückgreifen kann.

Lupenbrillen durch eine Dioptrie-Ausgleichsmöglichkeit für Brillenträger sowie ein auswechselbares Nasenpad für höchsten Tragekomfort.

Je nach Bedarf können zwei verschiedene Brillenvarianten über Adenta bezogen werden. So wird zum einen die Schutzbrille in Sportoptik („Sport-Frame“) angeboten. Diese verfügt über die

Trägers anpassbar. Zudem sind sowohl die beschlagfreie Schutzscheibe, als auch die individuell anpassbaren Nasenpads in zwei verschiedenen Größen verfügbar. Magnetadapter ermöglichen darüber hinaus ein rasches Anbringen und Abnehmen von LED-Lupenlichtern. Ein optionaler Brillenclip gestattet eine individuelle Nah- und Fernkorrektur.



Über die Adenta GmbH können ab sofort Lupenbrillen der Firma I. C. LERCHER bezogen werden. Im Bild: Model „Titan-Frame“.

Adenta bietet kieferorthopädischen Praxen ab sofort Lupenbrillen des deutschen Herstellers I. C. LERCHER an. Diese verfügen über einen individuell einstellbaren Arbeitsabstand. Diese sogenannte VDC-Technologie (Variable Distance Control) gewährleistet eine extrem hohe Tiefenschärfe (130 bis 200 mm) und ausgezeichnete Randschärfe – egal, welche Vergrößerung (2,3-fach, 2,8-fach oder 3,8-fach) mit der Linse realisiert wird. Die Lupenbrillen zeichnen sich zudem durch ein extrem breites Sehfeld (Ø 70 bis 110 mm) aus. Sie sind flüssigkeits- sowie staubdicht und ermöglichen ein beschlagfreies Arbeiten bei optimalem Sichtkontakt zum Patienten. Des Weiteren punkten die

VDC-Optik mit individueller Anpassung der Sehstärke und Arbeitsentfernung, die mit der wasserdichten und hochauflösenden TTL-Technik (Through The Lens) kombiniert wurde. Durch die enge Positionierung der Lupen am Auge wird nicht nur ein ausgezeichnetes Sichterergebnis erzielt, sondern auch eine Verlagerung des Gewichts in Richtung Gesicht. Dies beugt Verspannungen des Nackens vor. Das in verschiedenen Farbvariationen erhältliche Gestell der universell einsetzbaren Lupenbrille ist aus flexiblem Kunststoff gefertigt, wodurch es sehr leicht ist. Um einen perfekten Sitz der Brille zu ermöglichen, sind die mit einem tragefreundlichen Gummieinsatz ausgestatteten Bügel an die Kopfform des

Neben der Schutzbrille in Sportoptik ist das Modell „Titan-Frame“ verfügbar. Hierbei handelt es sich um ein extrem leichtes, modernes Gestell, bei dem die Brillenstärke direkt in die Gläser eingearbeitet werden kann – für ein scharfes, schattenfreies Sehen und hochpräzises Arbeiten. Selbstverständlich können auch hier analog zur „Sport-Frame“ sämtliche Optiken eingebaut werden.

KN Adresse

Adenta GmbH
Gutenbergstraße 9–11
82205 Gilching
Tel.: 08105 73436-0
Fax: 08105 73436-22
info@adenta.com
www.adenta.de

Ein Plus für jede Behandlung

Reflective DryTips® halten den Arbeitsbereich trocken.

Microbrush – eine Marke von Young Innovations – präsentiert reflektierende Parotisplaster, die das Arbeitsgebiet während der Dentalbehandlung trocken halten: Reflective DryTips® sind eine ideale Ergänzung zu Speichelsauger und Watterollen, denn die extrem aufnahmefähigen Zellstoffkissen werden an der Wangeninnenseite direkt vor der größten Speicheldrüse platziert und schützen die Zähne für den erforderlichen Zeitraum wirksam vor Feuchtigkeit. Die Pads sind in zwei Größen und seit Neuestem auch mit reflektierender Beschichtung erhältlich. Reflective DryTips® sind einseitig mit silberner Folie ausgestattet, die zur Zahnreihe ausgerichtet wird. So entstehen deutlich mehr Helligkeit und eine bessere Sicht, etwa für die Arbeit mit dem Mikroskop. Die Trockenlegung ist bei zahlreichen Maßnahmen notwendig, beispielsweise bei Füllungen, Abformungen, der Kariestherapie und in der Kieferorthopädie. Die flachen DryTips benötigen wenig Platz und vereinfachen dadurch das Prozedere in der Mundhöhle. Sie haften gut an der Schleimhaut und sind so elastisch, dass sie sich der Mimik anpassen. Sie bleiben am vorgesehenen Platz, speichern die Flüssigkeit ohne

sie wieder abzugeben und werden unkompliziert mit Wasserspray entfernt. Reflective DryTips® sind im Dentalhandel erhältlich. Ein



Parotisplaster von Microbrush sind in zwei Größen erhältlich. (Foto: Microbrush)

Video mit der Anleitung zur Verwendung der Produkte gibt es unter <http://microbrush.com/products/moisture-control/dry-tips/>

KN Adresse

Young Innovations Europe GmbH
Jeannine Fink
Kurfürstenanlage 1
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 4345442
Fax: 06221 4539526
jfink@ydn.com
www.ydn.com

Mehr Professionalität bei der Klebstoffentfernung

Es ist immer ein großer Augenblick, wenn Brackets nach vielleicht jahrelanger Therapie entfernt werden dürfen. Endlich ist das Ergebnis, auf das Behandler und Patient von Anfang an hingearbeitet haben, frei sichtbar. Schnell und unkompliziert soll dieser Arbeitsschritt passieren. Da kommt es auf ein effektives Instrumentarium an, wozu der Klebstoffentferner H23RA (Komet Dental) gehört.

Im Interesse von Patient und Behandler sollten die Arbeitsschritte beim Entfernen von Metallbrackets routiniert und zügig ablaufen. Im ersten Schritt müssen die Brackets mit einer Bracketentfernungszange vom Zahn gelöst werden. Durch den Druck der Zange wird das Bracket verformt, was zur Folge hat, dass es sich vom Kleber löst. Das Bracket ist zwar nun ab, auf dem Zahn bleibt jedoch der Kleber zurück. Die Klebstoffreste werden besonders gut sichtbar, wenn die Zahnoberfläche trocken und frei von Speichel- und Feuchtigkeitsresten ist (Abb. 1). Typischerweise stellen

Zügig und zahnschonend
Jede Praxis versucht sich im Behandlungsalltag sicherlich an unterschiedlichen Instrumenten. So haben auch wir schon mehrere Klebstoffentferner getestet. Am H23RA (Abb. 2) sind wir aus Überzeugung „hängen geblieben“, denn seine Eigenschaften überzeugten mein Team und mich. Zuerst fiel uns das komplett drucklose Arbeiten auf: Ohne stark anpressen zu müssen, trägt der H23RA die Klebstoffreste effektiv ab und schont dabei gleichzeitig

Tapete entfernt, während sich das Instrument ganz langsam aufarbeitet. So, wie der Schmutzradierer die Tapete heil lässt und die Struktur nicht aufraut, so arbeitet der H23RA am Zahn: Da bleibt die Zahnschmelz unverseht dank einer Sicherheitsfase am Arbeitsteil des Instruments. Mit bisherigen Klebstoffentfernern mussten wir leider die Erfahrung machen, dass sie gern Riefen auf dem Zahnschmelz hinterlassen. Mit dem H23RA entsteht eine schöne glatte Oberfläche. Seine Instrumentenspitze ist außerdem als glatte Kuppe geformt. Dadurch laufen wir nicht Gefahr, bei diesem Arbeitsschritt das Zahnfleisch zu verletzen.

Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit
Bei der Entfernung von Keramikbrackets können wir mit dem H23RA alle 14 Zähne eines Zahnbogens behandeln, bevor er verstumpft. Bei Stahlbrackets reicht der H23RA in der Regel für drei Behandlungsfälle. Wir setzen ihn auch für die Entfernung von Invisalign®-Attachments ein, wo wir mit dem extrem harten Nano-Komposit (Filtek Supreme XTE) arbeiten.



Abb. 1: Nach Entfernung der Brackets klebt noch der Positivabdruck der Mesh-Basis an den Zähnen. – Abb. 2: Der Klebstoffentferner H23RA (Komet Dental) erlaubt einen effektiven Abtrag ohne Druckausübung.



Abb. 2

sich die Felder wie kleine, ja gepoppte Rechtecke, der Positivabdruck der Mesh-Basis der Brackets, auf den Zähnen dar. Mich erstaunt es jedes Mal, wie erhaben und dick diese mehr oder weniger harten Klebstoffreste auf dem Schmelz kleben. Das ist der Augenblick, wenn ich zum Klebstoffentferner H23RA (Komet Dental) im blauen Winkelstück greife.

den Zahnschmelz. Uns imponierte seine starke Wirksamkeit an der Oberfläche. Es ist ein modellierender Materialabtrag, der schnittfreudig und zügig vorstatten geht (Abb. 3). Mein Team und ich vergleichen das Instrument – vom Gefühl her und rein bildlich gesprochen – gern mit einem Schmutzradiergummi aus dem Haushalt: Der (Klebe-)Fleck wird z. B. an der



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 3: Dank Sicherheitsfase am Klebstoffentferner H23RA (Komet Dental) bleibt die Zahnschmelz völlig unverseht. Es entsteht eine glatte, riefenfreie Oberfläche. – Abb. 4: Ein glänzendes Ergebnis nach der Politur.



Abb. 5: Der Prophylaxepolierer 9631.204.060 (Komet Dental).

bei. Für das Finish und die finale Politur verwenden wir den weißen Prophylaxepolierer (KometDental, 9631.204.060) unter Einsatz einer mittleren Polierpaste (Abb. 4).

Resümee
Den größten Vorteil des Klebstoffentfernens sehe ich in dem Phänomen, wie er Klebstoff effektiv entfernt und dabei gleichzeitig die Zahnschmelz schont, ja zu einer schon fast glänzenden Schmelzoberfläche führt. Damit bringt er noch mehr Professionalität in eine Routinebehandlung (Abb. 5). **ks**

Die stark erhabenen Klebstoffreste kürzen wir vorher mit dem Diamantinstrument (Komet Dental, 8368 L.314.016), bevor wir den Klebstoffentferner einsetzen. Der H23RA ist verschleißfest im Vergleich zu herkömmlichen Klebstoffentfernern, das Ergebnis immer sauber, der Schmelz unbeschädigt. Das zügige Arbeiten trägt zur Wirtschaftlichkeit und zum Komfort des Patienten

KN Adresse

Dr. Eva-Martina Tittel
Casinostraße 39
56068 Koblenz
Tel.: 0261 12408
info@kfo-tittel.de
www.kfo-tittel.de

KN Kurzvita



Dr. med. dent.
Eva-Martina Tittel
[Autoreninfo]



ANZEIGE

PROBEABO cosmetic dentistry

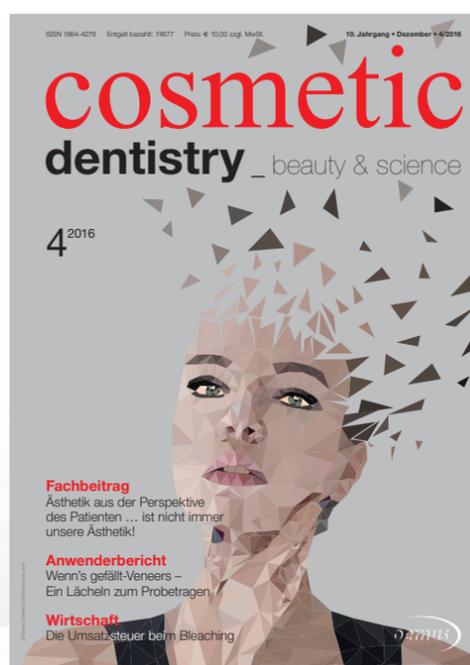
1 Ausgabe kostenlos!

jährliche Erscheinung
4-mal

BESTELLUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH



www.oemus.com/abo



Fax an **0341 48474-290**

Ja, ich möchte das Probeabo beziehen. Bitte liefern Sie mir die nächste Ausgabe frei Haus.

Soweit Sie bis 14 Tage nach Erhalt der kostenfreien Ausgabe keine schriftliche Abbestellung von mir erhalten, möchte ich die cosmetic dentistry im Jahresabonnement zum Preis von 44,- €/Jahr* inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten beziehen.

Unterschrift

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn es nicht fristgemäß spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird.

Name / Vorname

Straße / PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

Praxisstempel

OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-201 · grasse@oemus-media.de

*Preis für Ausland auf Anfrage.

KN 1+2/17

TePe überzeugt in GfK-Studie

Erste Wahl bei Zahnexperten.

Verhalten gegenüber Patienten wurde von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) vorgenommen. Die Antworten sprechen eine deutliche Sprache: 82 % aller befragten Dentalexperten ist die Marke bekannt, ca. 74 % empfehlen sie ihren Patienten. Sowohl TePe Interdentalbürsten als auch TePe EasyPick™ sind die am häufigsten empfohlenen Produkte in ihren jeweiligen Kategorien.

Hochwertige, effiziente und individuelle Mundhygieneprodukte beugen Zahnfleischentzündungen, Karies und schlechtem Atem wirkungsvoll vor. 35 % der Befragten gaben an, TePe Interdentalbürsten exklusiv zu empfehlen. Besonders betonten die Experten die anwendungsfreundliche Einweisung und einfache Handhabung für Patienten.

Dental Sticks gelten als unkomplizierte, schonende und gründliche Ergänzung bei der Zahnzwischenraumpflege für unterwegs. 64 % der Studienteilnehmer empfehlen ihren Patienten den TePe EasyPick™. Die hohe innovative, qualitative, funktionale und ökologische Güte macht den Gewinner des Red Dot Design Award für Produktdesign 2016 zu einer exklusiven Expertenempfehlung bei 36 % der Befragten.

Seit Herbst 2016 sind die TePe Interdentalbürsten in neuem Verpackungsdesign – umweltfreundlich und wiederverschließbar – im Handel zu finden. Die neue Verpackung präsentiert sich mit übersichtlichen Infos und Anwendungstipps, wie von zahnmedizinischen Experten empfohlen. 

1 Vgl. GfK 2016 | Brand Monitor 2016 | May 2016.

2 Für die Studie wurden überwiegend weibliche Dentalexperten im Alter von 26 bis 55 Jahren befragt, nachfolgend meinen die gewählten Formulierungen beide Geschlechter.



KN Adresse

TePe D-A-CH GmbH
Flughafenstraße 52
22335 Hamburg
Tel.: 040 570123-0
Fax: 040 570123-190
kontakt@tepe.com
www.tepe.com



Für die optimale Zahnzwischenraumreinigung: TePe Interdentalbürsten und TePe EasyPick™

Längst ist die Interdentalreinigung zum festen Bestandteil der täglichen Mundpflege geworden. Namhafter Spezialist für präventive Zahnpflege und interdental Reinigung ist TePe. Sein exzellenter Ruf wurde nun in einer breit angelegten Studie bestätigt. ¹ Die deutschlandweite Befragung von 200 Dentalhygienikerinnen und Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentinnen ² zu ihrem Empfeh-

Optimal bei engen Gaumen

Leone's Fächer-GNE-Dehnschraube ist jetzt auch als größenreduzierte Variante über die Firma dentalline beziehbar.



Die bisherige Fächer-GNE-Dehnschraube (links) und die neue, größenreduzierte Variante (rechts) im Vergleich.

Für die effektive Erweiterung zu schmaler Oberkiefer bietet die Firma dentalline ab sofort eine um 25 Prozent kleinere Version der bewährten Fächer-GNE-Dehnschraube der Firma Leone an. Die nach einer Idee von Dr. Eleonora Schellino und Prof. Dr. Remo Modica entwickelte Dehnschraube weist einen in der Größe um ein Viertel reduzierten Schraubkörper auf, was insbesondere

bei einem sehr engen Gaumenbereich bzw. stark eingeschränkten Platzverhältnissen von großem Vorteil ist.

Während mit der bisherigen Fächer-Dehnschraube zur Gaumennahterweiterung eine maximale Aktivierung von 9 mm realisierbar ist, kann mit der nun parallel erhältlichen, kleineren Variante eine Aktivierung von maximal 7 mm erreicht werden.

Eine volle Umdrehung beträgt bei beiden Größenversionen 0,9 mm, wobei jeweils maximal 40 Aktivierungsdrehungen umgesetzt werden können. Beide Versionen der Fächer-GNE-Dehnschraube sind aus biomedizinischem Edelstahl gefertigt und verfügen über lange, individuell

anpassbare Retentionsarme, die auf den im MIM-Verfahren (Metal Injection Molding) gefertigten Schraubkörper laserverschweißt sind. Durch das patentierte Design der Spezialschraube wird eine schrittweise Weitung des anterioren Bereichs im Oberkiefer bzw. die sanfte Öffnung der Gaumennaht gewährleistet, während die Expansion im Molarenbereich aufrechterhalten wird. Lasergravierte Pfeile zeigen dabei gut sichtbar die Aktivierungsrichtung der Spindel an. Ist die maximale Erweiterung erreicht, deaktiviert sich die Schraube selbst und schützt so vor einer Überbehandlung.

Die Fächer-GNE-Dehnschrauben sind jeweils einzeln und inklusive eines Aktivierungsschlüssels unter angegebenem Kontakt bei der dentalline GmbH erhältlich. 

KN Adresse

dentalline GmbH & Co. KG
Goethestraße 47
75217 Birkenfeld
Tel.: 07231 9781-0
Fax: 07231 9781-15
info@dentalline.de
www.dentalline.de



Der um 25 Prozent kleinere Schraubkörper erweist sich vor allem bei engen Gaumen als vorteilhaft. (Klinisches Foto: Prof. Dr. Paola Cozza, Rom)

LEDview Plus

Designpreis für gelungene Formensprache und harmonische Ausstrahlung.



Das Dentsply Sirona-Projektteam bei der Preisverleihung in Frankfurt am Main (v.l.): Projektleiter und Entwicklungsingenieur Jan Doppleb, Gloria Joest, Andreas Ries (Firma PULS-DESIGN, verantwortlich für das Design der LEDview Plus), Thorsten Rackebrandt, Andreas Bersch und Susanne Schmidinger, die Leiterin des Produktmanagements bei Dentsply Sirona Treatment Centers.

Mitte Januar 2017 erhielt Dentsply Sirona eine besondere Auszeichnung: pro-K, der Industrieverband Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e.V., verlieh den pro-K Award in der Kategorie Medizin & Gesundheit an die neue Behandlungsleuchte LEDview Plus von Dentsply Sirona Treatment Centers.

Eine hochkarätige Jury, besetzt mit Designern, Experten von Prüfinstituten sowie Fachjournalisten, bewertete die zahlreichen eingereichten Exponate hinsichtlich ihrer Funktionalität, ihres Innovationscharakters und ihres Designs. Die LEDview Plus begeisterte die Jury vor allem mit einer gelungenen Formensprache und einer weichen Ausstrahlung. „Die Leuchte zeigt, welche funktionalen und gleichzeitig ansprechenden medizintechnische Geräte aus Kunststoff hergestellt werden können“, sagte Ralf Olsen, Geschäftsführer des pro-K Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e.V., „Sie ist ein Beleg dafür, dass Kunststoff sehr viele Vorteile vereint, etwa Leichtigkeit, Formbarkeit und Variabilität. Gleichzeitig sind glatte, geschlossene und damit hygienische Oberflächen möglich, die höchsten Ansprüchen genügen.“ Susanne Schmidinger, Leiterin Produktmanagement bei Dentsply Sirona Treatment Centers, nahm den Preis in Frankfurt am Main entgegen. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und sehen sie als Bestätigung unserer Bemühungen, die Funktionalität unserer Produkte mit durchdachtem Design zu verbinden. Wir sind davon überzeugt, dass sich Praxisteam und auch die Patienten dabei deutlich wohler fühlen.“

den sorgt mit durchdachten Details für einen ergonomischen Arbeitsablauf und hygienische Sicherheit. LEDview Plus ist mit mehrfarbigen LEDs ausgestattet, die eine naturgetreue Farbwiedergabe ermöglichen. Eine Besonderheit ist der Composite-Modus: Hierbei werden gezielt die Blaulichtanteile reduziert. Auf diese Weise wird ein vorzeitiges Aushärten von lichterhärtendem Füllmaterial verhindert. LEDview Plus verfügt darüber hinaus über zahlreiche individuell einstellbare Modi, die sowohl berührungslos über einen



Berührungsloses Steuern des Lichts dank integrierter Sensoren. LEDview Plus ermöglicht so einen ergonomischen und hygienischen Workflow.

Sensor als auch über das Bedienpanel am Arztelement gesteuert werden können.

Die Auszeichnung des Industrieverbandes der Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e.V. wird seit 1979 an herausragende Produkte aus Kunststoff vergeben, um die Leistungseigenschaften von Kunststoffen in der Öffentlichkeit deutlich zu machen. Die Produkte punkten durch Kreativität, eine ausgeklügelte Funktionalität und besonders innovative Eigenschaften. 

KN Adresse

Dentsply Sirona – The Dental Solutions Company
Sirona Straße 1
5071 Wals bei Salzburg
Österreich
Tel.: +43 662 2450-0
contact@dentsplysirona.com
www.dentsplysirona.com

Beste Ausleuchtung in jeder Situation

Mit der Behandlungsleuchte LEDview Plus bietet Dentsply Sirona Treatment Centers nicht nur eine optimale Ausleuchtung des Behandlungsumfelds, son-

Das Problem mit der Wasserprobe

Medizinische Einrichtungen sind infektiologische Hochrisikobereiche. Neben der Oberflächenhygiene spielt dabei die Wasserhygiene eine zentrale Rolle. In zahnmedizinischen Einrichtungen darf laut Gesetz bei allen Anwendungen nur Wasser in Trinkwasserqualität verwendet werden. Ein Großteil der (Fach-)Zahnarztpraxen und -kliniken haben aufgrund von mikrobiologischen, baulichen und designtechnischen Gründen erhebliche Probleme mit mikrobiell verkeimtem Wasser.

Die RKI-Empfehlung von 2006 „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ klärt hierzu in Kapitel 5 „Wasserführende Systeme“, durch wen und wie bei der mikrobiologischen Probenahme vorzugehen ist. Dabei gibt es drei Problembereiche. Es wird für die Durchführung der Probenahme seitens der Empfehlung u. a. der Einsatz von „geschultem Personal“ vorgesehen. Dieser Begriff vom „geschulten Personal“ ist nicht genauer definiert und wird aktuell von den verschiedenen Beteiligten im Markt unterschiedlich interpretiert. Aber auch hier ist nur ein Weg der richtige. Eine weitere Problematik ist, ein akkreditiertes Labor zu beauftragen und sowohl die Probenahme als auch Untersuchung rechtskonform durchzuführen und damit Rechtssicherheit für den (Fach-)Zahnarzt herzustellen. Geregelt wird dies in der DIN EN ISO 19458. Die DIN EN ISO 19458 „Wasserbeschaffenheit – Probenahme für mikrobiologi-



sche Untersuchungen“ verlangt die Inaktivierung einer Wasserprobe zum Zeitpunkt der Probenahme. Dies wird im Bereich des Trinkwassers durchaus gewährleistet, indem die Probebecher mit einem Neutralisationsmittel (Natriumthiosulfat, Katalase etc.) dotiert werden. Diese Neutralisation greift jedoch nur für Desinfektionsmittel, welche entsprechend der Trinkwasserverordnung zugelassen sind, und auch nur im zugelassenen

Konzentrationsbereich. Da die im Dentalbereich eingesetzten Mittel oft keine dementsprechende Zulassung haben, kommt es zu einer weiteren Wirkung des Desinfektionsmittels auf die Wasserprobe. In letzter Konsequenz führt dies zu falsch negativen Probeergebnissen, welche den mikrobiellen Status der Einheit zum Zeitpunkt der Probenahme nicht wahrheitsgemäß widerspiegeln und damit nicht rechtskonform sind.

Wie komplex und teilweise sogar unmöglich es ist, die verschiedenen im Dentalmarkt vorhandenen Desinfektionsmittel zu neutralisieren, verdeutlichen diverse Artikel und Nachforschungen, die sich mit der Inaktivierung verschiedener Desinfektionsmittel auseinandersetzen, u. a. mit dem großflächig eingesetzten Wasserstoffperoxid. Eine Neutralisation der wasserstoffperoxidhaltigen Proben findet nicht statt bzw. kann aktuell aus analysetechnischen Gründen nicht stattfinden. Das entsprechende Wissen ist bei vielen Probenehmern nicht vorhanden. Eine Konkretisierung der RKI-Empfehlung von 2006 zu diesem Thema und verbindliche Standards wären dabei absolut empfehlenswert. BLUE SAFETY hat sich als Navigator für alle Fragen rund um die Wasserhygiene bewährt und sorgt mit dem SAFEWATER Hygienekonzept dafür, dass die Hygiene-

kette wirksam, rechtssicher und kosteneffizient geschlossen wird. Gerade bei der Probenahme bewährt sich die SAFEWATER Technologie, da das Wassersystem durch die tägliche Spülung die Vorgaben der Trinkwasserverordnung erfüllt und keine verfälschende Beeinflussung der Probe stattfindet. BLUE SAFETY steht Ihnen für eine kostenfreie Beratung vor Ort zur Verfügung und zeigt Ihnen, wie Sie das Problem wirksam und nachhaltig lösen. **KN**



Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

KN Adresse

BLUE SAFETY GmbH
Siemensstraße 57
48153 Münster
Tel.: 00800 88552288 (kostenfrei)
hello@bluesafety.com
www.bluesafety.com

ANZEIGE

MESSEGUIDE APP ZUR IDS

So wird die Ausstellersuche zum Kinderspiel.

www.messeguide.today

TODAY MESSEGUIDE ONLINE



today Messeguide Der Messeplaner für die Dentalbranche

- Ausstellerverzeichnis
- Unternehmen
- Messenews
- Hallenplan
- Produkte
- Merklisse
- Schnellsuche



3D-Röntgen im Ultra-Low-Dose-Verfahren

Das dentale Einsatzspektrum der digitalen Volumentomografie (DVT) hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich vergrößert. Zwar wird die moderne 3D-Röntgentechnologie noch überwiegend für die Planung und Durchführung von kieferchirurgischen und implantologischen Eingriffen genutzt. Wegen der hohen Diagnosesicherheit setzen inzwischen aber auch immer mehr Kieferorthopäden auf die DVT-Bildgebung.

3D-Röntengeräte mit DVT-Technik werden in der Zahnheilkunde immer mehr zum Standard. Der Grund: Im Vergleich zu der oftmals eingeschränkten Aussagekraft einer zweidimensionalen Aufnahme sorgt die dritte Dimension mit einer deutlich besseren Detaildarstellung und einer suffizienten Artefaktreduktion für ein klares Diagnose-Plus. Neben den üblichen Vorteilen der 3D-Bildgebung, wie der präzisen Beurteilung anatomisch wichtiger Strukturen (Nervus alv. inf., Kieferhöhlen, Nasenboden, Knochenanatomie, pathologische Prozesse etc.), gibt es weitere diagnostische Zugewinne speziell bei kieferorthopädischen Fragestellungen. Die DVT ermöglicht die genaue Beurteilung des apikalen Knochenangebotes, die perfekte überlagerungsfreie Definition von Referenzpunkten für die cephalometrische Analyse, die Ortung von Durchbruchhindernissen, die Lagebestimmung nicht durchgebrochener oder impakterter Zähne sowie deren Behandlungsmethode/-prognose. Hierbei spielt auch die Befunddokumentation, z. B. von prätherapeutischen Wurzelresorptionen durch verlagerte Zähne, eine große Rolle.

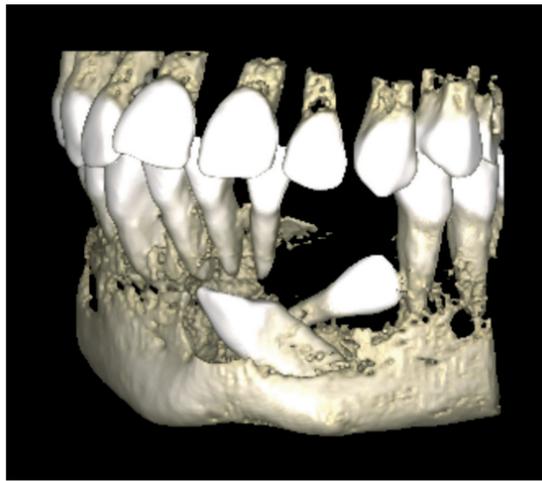


Abb. 1 und 2: Kieferorthopädische Indikation zur Abwägung der Therapieentscheidung OPG und DVT im ULD-Verfahren.

Sicherheit geht vor

Maßgebend für den DVT-Einsatz ist das ALARA-Prinzip (As low as reasonable achievable). Das heißt, die Anwendung sollte mit der geringstmöglichen Strahlendosis bei gleichzeitiger maximaler diagnostischer Aussagekraft erfolgen. Traditionelle digitale 2D-Röntgenaufnahmen beim Kieferorthopäden gehen mit einer effektiven Dosis von 20 bis 30 µSv einher. Konventionelle DVT-Aufnahmen des Kopfes mit modernen DVT-Geräten weisen eine effektive Dosis von 49 bis 90 µSv auf. Im Vergleich dazu reduzieren 3D-Röntengeräte mit

Ultra-Low-Dose-Modus (z. B. Planmeca ProMax 3D) je nach Indikation die effektive Strahlendosis um bis zu 75 Prozent. „Ein Vorteil besonders bei der KFO-Behandlung von Kindern und Jugendlichen“, betont Dr. Kay Vietor, Zahnarzt für Oralchirurgie und Implantologie aus Langen (Hessen). Viele kieferorthopädisch tätige Kollegen überweisen ihre Patienten für eine bessere Diagnostik in seine Praxis. Und inzwischen erstellt Vietor mehr als 50 Prozent aller erforderlichen DVTs im ULD-Modus. „Besonders Kinder und Jugendliche haben eine

höhere Empfindlichkeit gegenüber der Strahlenbelastung. Deshalb ist es im Verlauf einer KFO-Behandlung, bei der in der Regel drei bis vier Panoramaaufnahmen gemacht werden, wichtig, die effektive Strahlendosis so gering wie möglich zu halten.“ Für eine herkömmliche analoge Panoramaraöntgenaufnahme liegt die effektive Strahlendosis zwischen 15 und 20 µSv. Im Ultra-Low-Dose-DVT-Verfahren dagegen kann sie laut Angaben von Planmeca bei einer Größe von 20 x 17 auf bis zu 14 µSv reduziert werden.

Präzise Diagnosen für breite Befundvariabilität

In der Praxis des Langener Spezialisten steht ein All-in-one-Gerät, welches alle maxillofazialen Bildgebungsbedürfnisse erfüllt: Neben der klassischen 2D-Aufnahmefunktion stehen mit DVT, 3D-Gesichtsfoto und 3D-Oberflächenscan sämtliche für die Zahnheilkunde erforderliche Arten dreidimensionaler Bildgebung zur Verfügung. „Die im Rahmen der indikationsbezogenen Einstellungsparameter (FoV/Auflösung) erstellten Aufnahmen liefern durch ihre detaillierte Wiedergabe bestmögliche Diagnostik für meine tägliche Planung und Behandlung unterschiedlichster Patientenfälle“, betont Vietor. „Gerade bei Kindern und Jugendlichen kann ich mit dem Ultra-Low-Dose-Verfahren besonders gute Bilderergebnisse erzielen. Ihre Knochen können viel leichter durchstrahlt werden, das heißt, auch mit einer deutlich geringeren Strahlendosis erreichen DVTs von jungen Menschen die gleiche Bildqualität wie bei einem Erwachsenen mit normaler Dosis.“

Optimales Gleichgewicht zwischen Dosis und Bildqualität

Die ProMax-Geräte von Planmeca erlauben es dem Behandler, das optimale Gleichgewicht zwischen Dosis und Bildqualität zu wählen und damit dem ALARA-Prinzip zu folgen. Sie warten mit einer

hohen Anzahl an Voxelgrößen und Aufnahmevolumina auf – von beispielsweise Ø 40 x 50 über Ø 80 x 80 bis hin zu Ø 200 x 170 mm – und decken so die unterschiedlichsten diagnostischen Anforderungen ab. So ist für die operative Entfernung eines Weisheitszahnes ein Format von Ø 40 x 50 mm ausreichend. Größere FoV eignen sich dagegen für die präzise Diagnose des Kieferbogens. Grundsätzlich gilt: Jegliche Maßnahmen zur Reduzierung der effektiven Strahlendosis sind sinnvoll, solange die für die Fragestellung relevante Bildqualität nicht beeinträchtigt wird.

Höhere Wirtschaftlichkeit und bessere Patientenaufklärung

Für den Oralchirurgie- und Implantologie-Spezialisten war die Investition in die moderne ULD-DVT-Technologie in vielerlei Hinsicht „genau richtig“: Das Gerät ermöglicht neben 3D-Röntgen- und extraoralen 3D-Facescans auch normal abrechenbare 2D-Aufnahmen – ein Plus in puncto Wirtschaftlichkeit. Außerdem kann die Behandlung bei Bedarf komplett virtuell durchgespielt werden. Damit werden die Ergebnisse vorhersehbarer – und das steigert nicht nur die Befundungs- und Behandlungsqualität, sondern verbessert auch die Patientenkommunikation – ein Plus auch für das Praxisprofil. Denn sowohl die Behandlungsplanung als auch die vollständige Dokumentation des Therapieverlaufs können dem Patienten verständlich und detailliert auf dem Monitor gezeigt werden. Dabei ist vor allem die gerenderte 3D-Ansicht von Bedeutung. Mit konventionellen Röntgenbildern oder gar 3D-Schichten finden sich Patienten sehr oft nicht zurecht und verstehen dann unter Umständen die vorliegenden Befunde nicht. Dagegen ist die anatomische Situation in der gerenderten 3D-Darstellung für den Laien leichter nachvollziehbar. „Hier reichen oft wenige Worte, die Bil-

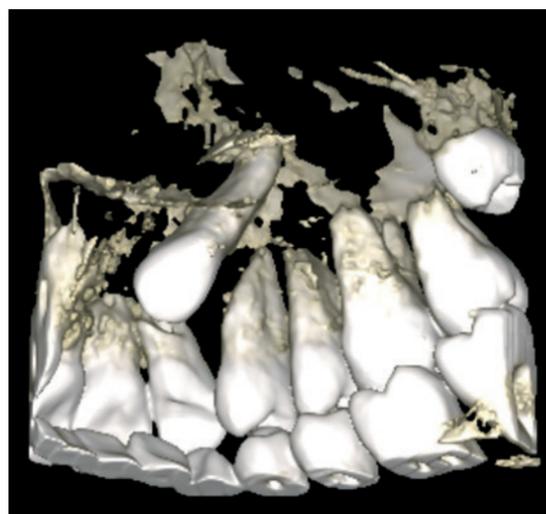
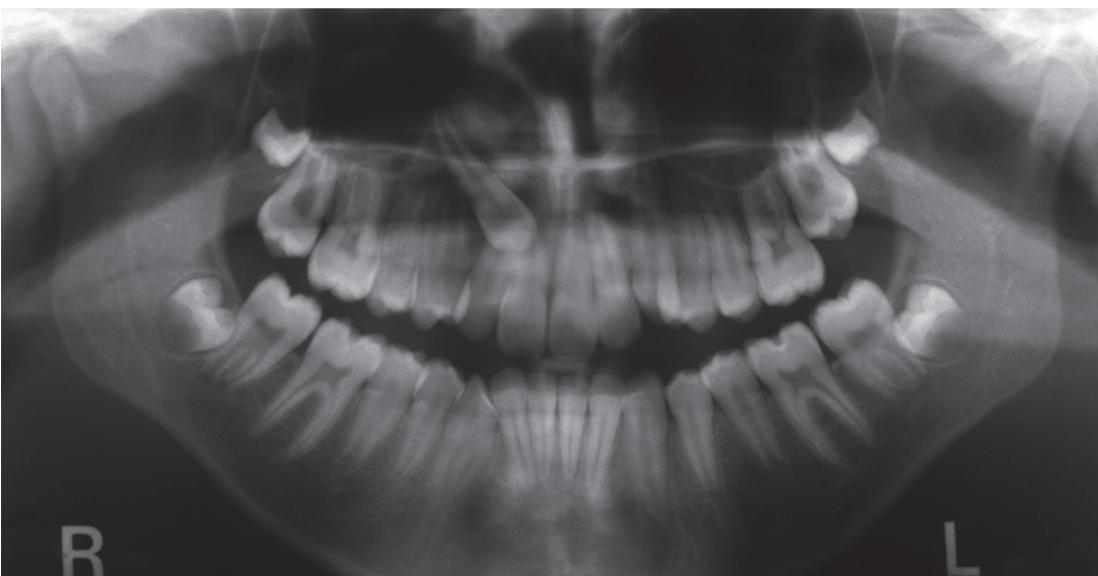


Abb. 3-5: OPG und DVT-Aufnahme im ULD-Modus (1 x Schichtaufnahme, 1 x gerenderte Ansicht) zur forensischen Absicherung der prätherapeutischen Wurzelresorptionen und Auswahl des therapeutischen Verfahrens.

der sprechen in der Regel für sich“, sagt Viotor.

Daten leicht in andere Programme exportierbar

„Besonders bei Patienten, die von KFO-Kollegen zu uns geschickt werden, ist die gemeinsame Nutzung der Bilddaten und somit ein Bildbetrachtungsprogramm für den Überweiser notwendig“, erklärt der Oralchirurg. Planmeca hat dies bei seinen DVT-Röntgensystemen pragmatisch gelöst: „Mit der Romexis-Software lassen sich die Aufnahmen bequem exportieren und ohne entsprechende Installation auf externen PCs betrachten und bearbeiten. Dabei bleiben sämtliche Darstellungs-, Planungs- oder 3D-Ansichtsfunktionen erhalten.“



Abb. 6 und 7: Lagebestimmung des Nervus alveolaris inferior an dem verlagerten Zahn 36 bei einem 11-jährigen Patienten zur Planung der Therapie und Risikoabschätzung mittels ULD-DVT.

Fazit

Die dritte Dimension hat sich als erweiterte Röntgendiagnostik

in der Zahnheilkunde bereits stark etabliert. Und ihr vorwiegend in der Implantologie ge-

schätzter Nutzen weitet sich kontinuierlich auch auf andere Fachgebiete wie die Endodontie, Parodontologie oder Kieferorthopädie aus. Mit der steigenden Zahl an Praxen, welche auf die 3D-Technologie setzen, wächst auch die Zahl der Patienten, die von präzisen und fachübergreifenden Befunden profitieren. Für eine moderne Praxis steigen damit aber auch die Anforderungen im Hinblick auf Fortbildung, Flexibilität in der Anwendung und Wirtschaftlichkeit. 3D-Röntengeräte mit ULD-Modus können heute entsprechend dem individuellen Bedarf passgenau konfiguriert und technologisch ausgestattet werden. Zu inzwischen erschwinglichen Preisen bieten sie bestmögliche Diagnostik bei höchstmöglicher Strahlenreduk-

tion – und erfüllen damit die Erwartungen der Patienten an einen verantwortungsbewussten Behandler. **KN**



KN Adresse

Planmeca Vertriebs GmbH
Nordsternstraße 65
45329 Essen
Tel.: 0201 316449-0
Fax: 0201 316449-22
info@planmeca.de
www.planmeca.de

Aligner in aller Munde

DGAO-Kongress belegt nach wie vor großes Interesse an unsichtbarer Schienentherapie sowie zunehmend digitalen Workflow-Lösungen. Ein Trend, dem FORESTADENTs Alignerservice Accusmile® optimal entspricht.

Rund 600 Teilnehmer aus 25 Ländern, 35 international renommierte Referenten sowie knapp 40 ausstellende Firmen der Dentalindustrie – das ist die Bilanz des Wissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Aligner Orthodontie (DGAO) Ende 2016. Zum nunmehr vierten Mal in Kölns Gürzenich stattfindend, bewies das jüngste Event, dass die Alignertherapie heute fester Bestandteil des kieferorthopädischen Portfolios ist und sich digitale Behandlungslösungen wachsender Beliebtheit erfreuen. Diese Entwicklung spiegelte sich nicht nur in den Vorträgen des wissenschaftlichen Tagungsprogramms wieder, sondern vor allem auch an den Messeständen der parallelen Industrieausstellung. In deren Rahmen stellte das Unternehmen FORESTADENT seinen seit Ende 2014 erhältlichen Alignerservice Accusmile® vor. Dieser ermöglicht kieferorthopädischen Praxen die bedarfsgerechte digitale Planung und Fertigung von Alignern. Von der Digitalisierung der Modelle (die Praxis schickt die Gipsmodelle an FORESTADENT

oder übermittelt den offenen STL-Datensatz des Intraoralscans) über die Behandlungsplanung (FORESTADENT erstellt ein virtuelles Set-up und stimmt dieses mit dem Behandler ab), den 3D-Druck der Zahnkränze (nach

Und, sie behält zu jeder Zeit die Kontrolle über den Prozessverlauf. Geht im Verlaufe der Behandlung mal ein Aligner verloren oder wird beschädigt, stellt dies kein Problem dar. Da die gedruckten Zahnkränze nach Zusendung in der Praxis verbleiben, kann dort (oder über FORESTADENT) binnen kürzester Zeit ein neuer Aligner tiefgezogen werden. Zudem sind jederzeit kurzfristige Änderungen im Behandlungsablauf umsetzbar, falls sich der angestrebte Therapiefortschritt einmal nicht so schnell einstellen sollte.

Um kieferorthopädischen Praxen insbesondere bei der Behandlung einfacher Fälle (z. B. Engstände, kleinere Lückenstände, Rezidive) noch mehr Unterstützung zu geben, bietet FORESTADENT im Rahmen seines Accusmile® Alignerservice jetzt zwei neue, preislich attraktive Pakete an. Sie umfassen jeweils das Scannen der Gipsmodelle, den Behandlungsvorschlag sowie Modelldruck für einen OK/UK-Fall mit maximal 16 Modellen (Paket 1) bzw. einen OK- oder UK-Fall (ein Kiefer) mit maximal 8 Modellen (Paket 2). Tiefgezogen wird in der eigenen Praxis oder gegen Aufpreis bei FORESTADENT. Gern steht das Unternehmen auch helfend zur Seite, wenn sich Praxen unsicher sind, ob der vorliegende Fall zu den einfachen zählt. **KN**

Freigabe werden diese gedruckt und an die Praxis geschickt) bis hin zum Tiefziehen der Aligner (im eigenen Labor oder gern auch über FORESTADENT) – die Praxis entscheidet über den jeweiligen Anteil an der Wertschöpfungskette und bestimmt somit das Tempo ihres Einstiegs in die digitale Alignertherapie selbst.



FORESTADENTs Alignerservice Accusmile® ist ganz auf die jeweiligen Bedürfnisse von KFO-Praxen abgestimmt und ermöglicht diesen die digitale Planung und Fertigung unsichtbarer Korrekturschienen.



Großer Nachfrage erfreuten sich die beim DGAO-Kongress vorgestellten, neuen Accusmile® Servicepakete für einfache Fälle.

KN Adresse

FORESTADENT Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.de

Neue Kombi-Polierpaste getestet

In regelmäßigen Abständen werden in der Facebook Gruppe „Prophy Check“ einzelne Produkte verschiedener Hersteller zu einem kostenlosen Test angeboten.



Mira-Clin hap und Prophy-Angles, die perfekte Kombination.

Zuletzt konnte man die neue Polierpaste Mira-Clin hap von miradent testen. 66 % der Testrinnen beurteilen die Poliereigenschaften von Mira-Clin hap im Vergleich zu anderen Polierpasten mit „sehr gut“ und 34 % mit „gut“. Das besondere an Mira-Clin hap ist, dass sich die Reinigungskörper während der Anwendung von fein (Reinigung) zu ultrafein (Politur) verändern. Somit werden zeitgleich zwei Anwendungsfelder abgedeckt. Diese Kombination war für 86 % sehr wichtig, 6 % verhielten sich neutral und 8 % ist diese Kombination unwichtig. 86 % der Patienten beurteilten die Zahnreinigung mit Mira-Clin hap als sehr gut. Den angenehmen Minzgeschmack von Mira-Clin hap empfanden 79 % der Tester(-innen) als sehr gut. Mit einem RDA-Wert von 36 ist die Reinigung mit Mira-Clin hap sehr sanft, wodurch Zahnschmelz und Dentin nicht unnötig belastet werden. Das heißt maximale Reinigung bei gleichzeitig minimalem Abrieb. Dieser geringe RDA-Wert von 36 beurteilten 74 % als sehr wichtig, 66 % der Tester(-innen) würden Mira-

Clin hap ihren Kolleginnen und Kollegen empfehlen. „Mira-Clin hap finde ich sehr gut, weil der Patient danach ein sehr glattes Gefühl auf den Zähnen hatte, sie sehr gut aufzutragen war und nicht gespritzt hat.“ So eine Originalstimme aus der Testreihe. Mira-Clin hap und Prophy-Angles Polierkelche ergeben ein optimales Zusammenspiel einer guten PZR. Als Besonderheit der Prophy-Angles gilt der spezielle Winkel (105°), in dem der Gummikelch aufgesetzt ist. Dieser ermöglicht einen sehr bequemen Zugang und ist auch für den Patienten sehr angenehm. Herkömmliche Polierkelche stehen zumeist in einem kompletten rechten Winkel und passen sich daher anatomisch nicht so optimal an. **KN**

KN Adresse

Hager & Werken GmbH & Co. KG
Ackerstraße 1
47269 Duisburg
Tel.: 0203 99269-0
Fax: 0203 299283
info@hagerwerken.de
www.hagerwerken.de
www.aquamed.de

